

Mein Auslandsjahr an der University of Kentucky

Teil 1

Die Universität Heidelberg bietet viele Programme für den Erasmusaustausch innerhalb Europas- für Auslandsaufenthalte in anderen Teilen der Welt ist das Angebot allerdings viel kleiner. Für mich war von Anfang an klar, dass ich einen längeren Studienaufenthalt in den Vereinigten Staaten verbringen will. Das Land hat mich schon immer fasziniert, zumal ein Aufenthalt in Europa schlicht weg zu nah gewesen wäre. Mir war auch klar, dass ich nicht erst bis zum PJ warten möchte, um dann für 4 Monate in die USA zu gehen.

Relativ schnell bin ich dann auf das Kentucky-Programm gestoßen und habe eifrig alle Berichte meiner Vorgänger gelesen. Von Lexington hatte ich noch nie etwas in meinem Leben gehört. Ich hatte zuerst eher auf einen Aufenthalt in Chicago oder New York gehofft und ein Semester auf Medizin zu verzichten, klang erstmal auch nicht ideal. Aber je mehr ich mir die anderen Berichte durchgelesen habe, desto mehr habe ich mich für das Programm begeistert und bin nun sehr froh, dass ich mich beworben habe.

Als erstes will ich hervorheben, dass dieser Platz in Kentucky einzigartig ist. Es gibt kein weiteres Programm, dass es einem ermöglicht, ein ganzes Jahr in den Vereinigten Staaten zu verbringen. Zweitens sind die geteilten Semester- Fachfremd und Medizin- eine riesige Chance. Es ermöglicht Dir, über den Tellerrand hinaus zu schauen, Kurse zu wählen, die man als Medizinstudent in Deutschland niemals belegen könnte und vor allem die gewonnene Freizeit zu nutzen, um die Vereinigten Staaten kennenzulernen.

Ich würde jedem, der sich für das Programm interessiert, dazu raten, alle Vorgängerberichte zu lesen. Mir haben sie sehr weitergeholfen. Ich werde daher vor allem auf die wichtigsten Punkte eingehen und dabei Unterschiede zu meinen Vorgängern hervorheben.

Das Programm:

Das Kentucky-Programm bietet Dir die einmalige Chance ein ganzes Jahr in den Vereinigten Staaten zu verbringen. Es gibt sicherlich einige PJ Programme für die USA, diese beschränken sich allerdings auf lediglich 3-4 Monate. Das Kentucky-programm besteht aus zwei völlig unterschiedlichen Semestern. Im ersten Semester studierst Du fachfremd. Das bedeutet, dass Du alle Kurse belegen kannst, die Du sonst nicht im Medizinstudium findest. Geschichte, Finance, Sport, Kunst und Literatur- es steht Dir das ganze Spektrum offen. Im zweiten Semester studierst Du an der Medical School und belegst Deine gewünschten Fächer. Für mich sind das gesamt 5 Monate: Neurologie, Psychiatrie, Gynäkologie, Pädiatrie, Ophthalmologie und HNO. Es steht Dir aber frei nur 4 Monate oder sogar länger zu machen.

Die Bewerbung:

Ich muss hier zugeben, dass die Bewerbung sicherlich etwas aufwendiger ist, als für die meisten Erasmusprogramme. Davon sollte sich aber niemand abschrecken lassen, da sich der Aufwand auf jeden Fall lohnt!!!

Der Bewerbungsschluss bei mir war bereits der 22. Oktober (die meisten Erasmusprogramme sind Mitte Dezember fällig). Das gibt Dir, nach dem gerade absolvierten Physikum, kaum Zeit und schreckt zudem viele mögliche Bewerber ab. Es gilt also nach dem Physikum nicht zu viel Zeit zu verlieren.

Natürlich muss man in der kurzen Zeit erstmal alle Unterlagen zusammen bekommen. Das Motivationsschreiben und der Lebenslauf sollte allerdings nicht zu viel Aufwand darstellen. Das Letter of Transcript, das Abizeugnis und das Physikumszeugnis hat man auch relativ schnell zusammen. Wobei die letzteren beiden nicht extra übersetzt werden müssen und man das Englische Letter of Transkript relativ schnell im Sekretariat bekommt. Man sollte sich zeitig um Termine bei Dozenten für die Gutachten bemühen. Der Toefl-Test hat mir am Anfang sorgen bereitet. Allerdings muss man sich nur bis zum 22. Oktober für den Test bewerben und die Bestätigung mitsenden. Der eigentliche Toefl-Test kann dann nachgereicht werden. Ich habe meinen Test Anfang November in Mannheim absolviert. Die verlangten 80 Punkte, sind leicht zu schaffen.

Mitte November wird man dann zu einem Gespräch eingeladen. Ich habe erwartet, dass dieses in Englisch sein wird. Das war allerdings nicht der Fall. Dasselbe gilt für meinen Vorgänger Jin-On. Anfang Dezember habe ich dann die Zusage bekommen. Aufgrund der frühen Bewerbungszeit und dem Fakt, dass es nur einen Platz gibt, sind bereits viele von Anfang an abgeschreckt und glauben nicht, dass sie eine Chance haben. Das hat dazu geführt, dass sich lediglich **4 Studenten** auf den Platz beworben haben und die Chancen nicht schlechter waren als bei jeder anderen Erasmusbewerbung.

Prozeduren, Visum und Geld:

Es sollte einem klar werden, dass amerikanische Bürokratie immer etwas langsamer läuft als in Deutschland. Es kann gut sein, dass man eine E-Mail schreibt und dann erst in 3 Wochen eine Antwort bekommt. Aber entgegen den Berichten meiner Vorgänger gibt es keinen Grund zur Panik oder Eile. Der weitere Prozess geht zwar ziemlich langsam voran, allerdings geht es immer einen Schritt nach dem anderen und man sollte sich keine Sorgen machen, dass man etwas verpasst. Das Gespräch für das Visum im Frankfurter Konsulat habe ich auch früh genug gehabt. Ich würde unbedingt empfehlen, am Visum-Informationsabend teilzunehmen, der vom Konsulat in Frankfurt organisiert wird. Eine E-Mail dafür erhaltet ihr rechtzeitig von Fr. Trnka.

Der finanzielle Aufwand in den USA ist sicherlich etwas höher als in Deutschland. Man gibt mehr Geld für Wohnung und Essen aus, außerdem will man ja auch was erleben. Es empfiehlt sich daher, sich für ein Stipendium zu bewerben. Die Begabtenstudienwerke bieten in der Regel Auslandsstipendien an. Zudem gibt es das Baden-Württembergstipendium und viele andere. Durch das Kentucky-Programm erhaltet ihr zudem 3000 \$ pro Semester von der Uni Kentucky. Es kann allerdings etwas dauern bis ihr das Geld bei euch auf dem Konto habt. Für das erste Semester habe ich bis Mitte September warten müssen.

Zeitplan:

Es empfiehlt sich spätestens zum 16.8. in Lexington zu sein. Mehr als 3-4 Tage eher braucht man allerdings auch nicht kommen, da der Campus dann noch ziemlich ausgestorben ist. Die erste Woche wird man mit den anderen Internationalen Studenten verbringen. Es gibt eine Einführung, sowie die Kurswahl (man sollte sich am besten schon vorher über die Kurse Gedanken machen:

<http://www.uky.edu/registrar/bulletin-course-catalog>).

Die nächste Woche ist die sogenannte K-Week. Die Einführungswoche für die Erstsemester Studenten. Man sollte daran unbedingt teilnehmen, da man doch viel sehen kann und an jeder Ecke gratis essen bekommt. Allerdings sind die Veranstaltungen eher für die frischen Erstsemester gedacht. Daher sind nicht alle Veranstaltungen sinnvoll. Am 27.8. ging dann der erste Tag der Uni los.

Versicherung:

Die Thematik Krankenversicherung hat sich im Gegensatz zu meinen Vorgängern geändert. Die Deutsche Versicherung wird nicht mehr anerkannt. Man muss ab diesem Jahr die extrem teure

Versicherung der UK nehmen (1900 \$ gesamt). Während der Internationalen Einführungswoche wird alles zum Thema Versicherung erklärt.

Wohnen:

Ich habe mich, wie viele meiner Vorgänger, für das Max Kade House beworben. Der größte Vorteil ist die gute Lage (zwischen Downtown und Campus - beides gut zu Fuß erreichbar) und der relativ geringe Bürokratische Aufwand. Es reicht aus, sich kurz bei Ted Fiedler zu melden und die weiteren Schritte mit ihm zu besprechen tfiedler@uky.edu. Die Sorge auf dem Max Kade House nur Deutsch zu reden, ist unbegründet. Im ersten Semester habe ich nur mit Amerikanerinnen gelebt und nie Deutsch gesprochen. Im zweiten Semester ist ein Deutscher hinzugezogen. Allerdings spreche ich nur mit ihm Deutsch, sonst ist alles auf Englisch.

Mit 610 \$ pro Monat ist das Wohnen im Max Kade House ziemlich teuer. Das ist auch ein Grund, der viele Austauschstudenten und Amerikaner abschreckt. Entgegen den Erfahrungen meiner Vorgänger, war ich im ersten Semester vom Leben auf dem Max Kade House ziemlich enttäuscht. Abgesehen von mir, haben lediglich 4 Amerikanerinnen auf dem Haus gelebt. Wobei einige fast nie auf dem Haus waren und die anderen meist sehr zurückgezogen im eigenen Zimmer gelebt haben. In meinem zweiten Semester hat sich die Situation allerdings verbessert, da ein weiterer Deutscher dazu gezogen ist. Bei meinen Vorgängern war die Situation auf dem Haus allerdings viel besser und es kam wohl mehr das Gefühl einer Gemeinschaft auf.

Abgesehen vom Max kade House, kann man sich auch für „off campus housing“ bewerben. (z.B. newtown crossing). „On campus housing“ würde ich aufgrund der strengen Regeln, nicht empfehlen.

Studieren:

Bei der Wahl der Kurse, ist der eigenen Kreativität keine Grenze gesetzt. Es empfiehlt sich, Anfang August den kompletten Kurskatalog durchzugehen und sich rauszuschreiben, was einem gefallen könnte. Die Auswahl ist riesig! Je höher der Hunderterwert vor dem Kurs, desto schwerer ist der Kurs. Während der Internationalen Woche wird Dir von vielen Mitarbeitern bei der Kurswahl geholfen, sodass dies kein Problem darstellen sollte.

Es empfiehlt sich zudem, bei vielen Kursen einzuschreiben und diese dann im Nachhinein zu „droppen“. Ich habe innerhalb der ersten Woche meinen halben Stundenplan umgeändert, indem ich mich für neue Kurse eingeschrieben habe und andere dafür wegfallen lassen habe. Im Endeffekt braucht ihr 12 credit hours. Ich habe meine Kurse so gewählt, dass ich den kompletten Freitag frei hatte und diesen oft für Reisen genutzt habe.

Meine Kurse waren:

AIS 328 – Islamic Civilization I

Ein sehr interessanter Kurs über die Entstehung des Islam und über die wichtigsten Aspekte des Islam. Der Kurs hat zudem viele interessante Vorträge angeboten und sogar ein Moscheebesuch in Cincinnati. Der Dozent Dr. Bagby war sehr engagiert und hat einen guten Einblick in den Islam gebracht.

HIS 108- American History till 1876

Ebenfalls ein sehr interessanter Kurs. Mein Wissen über die amerikanische Geschichte war vorher eher sehr lückenhaft. Es war mir daher ein persönliches Anliegen, mehr zu erfahren. Die Vorlesungen wurden von Dr. Taylor gehalten und waren sehr gut und spannend gestaltet.

FIN 250 Personal Finance and Financial Planning

Inhaltlich ein sehr interessanter Kurs. Die wenigsten haben sich ja bisher mit Ihrer Altersversorgung auseinander gesetzt. Zudem erhält man einen Einblick in verschiedene Investitionsformen und deren Vor- und Nachteile. Ich empfand die Kursdurchführung allerdings etwas enttäuschend. Der Dozent hat die Themen viel zu langsam durchgearbeitet und auch viel zu oft Inhalte wiederholt.

EES 130 – Dinosaurs and Disaster

Ich habe den Kurs zwar anfänglich nur gewählt, um meine 4 Tage Woche zu ermöglichen. Ich muss aber zugeben, dass unser Dozent das Thema sehr interessant und anschaulich gestaltet hat. Es gibt zudem relativ wenig Hausaufgaben.

KHS 130 – Racquetball

Racquetball ist sozusagen die amerikanische Version des Squash. Keine Hausaufgaben, keine Examen und viel Zeit zum Spielen. Es empfiehlt sich auf jeden Fall einen der KHS Kurse zu belegen. Diese geben zwar nur eine credit hour, sind aber sehr empfehlenswert.

Clubs und Sport:

Wie schon vorher geschrieben. Man sollte sich unbedingt die KHS Anfängerkurse anschauen. Es gibt Beginnerkurse für Tennis, Volleyball usw. Die Auswahl ist sehr groß und es findet sich bestimmt etwas für jeden.

Ich würde zudem empfehlen, sich über die UK Clubs zu informieren. In den meisten Fächern, suchen die Amerikaner eher wenig Kontakt zu ihren Kommilitonen. Die UK Clubs bieten eine sehr gute Möglichkeit, ein neues Hobby zu probieren und viele Amerikaner kennen zu lernen. Ich bin dem Shotgun Club beigetreten (Tontaubenschießen). Es war für mich das erste Mal, dass ich eine Waffe abgefeuert habe. Wir sind zu Turnieren nach Illinois und Florida gereist und haben auch sonst sehr viel im Kreis des Clubs unternommen. Die Auswahl an UK Clubs ist sehr groß. Es empfiehlt sich, die ganze Liste durchzulesen und bei Interesse einfach hinzugehen.

Handy:

Da mein Deutsches Handy eine Woche vor dem Abflug kaputt gegangen ist, musste ich mir erstmal ein neues Handy holen. Es empfiehlt sich hierfür die Prepaid Karten der großen Anbieter zu nutzen: Verizon, T-mobile, AT and T. Es gibt auch günstigere Anbieter wie Virgin Mobile. Man sollte mit mindestens 35 \$ pro Monat rechnen.

Kreditkarte:

Ich habe in Deutschland ein Konto bei der Deutschen Apotheker und Ärztebank (ApoBank) eröffnet. Dadurch habe ich eine Kreditkarte erhalten, mit der ich weltweit kostenlos Geld abheben kann. Die DKB hat anscheinend dieselben Bedingungen.

Um auch in Geschäften und Restaurants Gebührenfrei zu bezahlen, habe ich ein Konto bei der UKFCU mit einer Filiale im Student Center eröffnet.

Transportmittel:

Obwohl es in Lexington 300000 Einwohner gibt, handelt es sich allerdings um eine sehr zersiedelte Stadt. Vom Max Kade House kommt man zu Fuß gut zum Campus und zu allen Univeranstaltungen. Der Weg zur Downtown ist ebenfalls kein Problem.

Alle weiteren Transportwege sind sehr viel schwerer. Die öffentlichen Verkehrsmittel sind ein Witz. Ein Fahrrad lohnt sich vor allem für die Fahrt zum Gym oder zu manchen Unterrichtsräumen. Ich habe für ein Semester ein Fahrrad bei Wild Cat Wheels ausgeliehen. Man könnte allerdings auch einfach für 100 \$ ein Fahrrad bei Walmart kaufen.

Um irgendwo anders hinzufahren, benötigt man ein Auto. Für die Fahrt zum Supermarkt, bin ich meistens mit meinen Mitbewohnern vom Max Kade House mitgefahren. Rückblickend betrachtet, würde ich mir auf jeden Fall ein **Auto** zulegen. Ohne eigenes Auto ist man einfach zu sehr eingeschränkt. Die meisten Sachen, sind leider einfach nur mit dem Auto zu erreichen. Zudem würde einem ein Auto bei den Reisen durch die USA sehr weiterhelfen, da Fliegen eine sehr teure Alternative darstellt.

Freizeit:

Das Nachtleben in Lexington ist nicht gerade üppig. Allerdings bietet Heidelberg ja auch nicht sonderlich viel. Die meisten Studentenclubs befinden sich auf der Limestone Street oder man geht in die Bars und Clubs Downtown. Beides ist vom Max Kade House gut zu Fuß zu erreichen. Man sollte sich unbedingt um Basketballtickets kümmern (UK hat die beste Collegebasketballmannschaft der USA) und auch zu dem ein oder anderen Footballspiel gehen, wobei das „Tailgating“ unbedingt dazugehört. Im Oktober findet für ca. 1 Monat das Keeneland Pferderennen statt.

Weihnachtsferien:

Ca. 10 Tage vor der Abreise sollte man zur Bradleyhall gehen und sich die Bestätigung für die Ausreise holen. Man bekommt dann einen Vermerk auf seinem DS 2019. Durch das multi-entry J1 Visa, stellt der Weihnachtsurlaub allerdings kein Problem dar. Am 5.1. ging die Medical School auch wieder los. Sprech dies aber am besten mit Todd Cheever ab.

Klinik:

Gegen Oktober solltest Du Todd Cheever anschreiben tbchee0@email.uky.edu, welcher sich ums zweite Semester kümmert. Du wählst Deine Kurse und erhältst eine Einführung für das Computersystem des Krankenhauses.

Fazit:

Mein erstes Semester war ein voller Erfolg. Die Chance, solch ein Semester in den USA zu verbringen, ist ein eine einmalige Möglichkeit. Ich würden jeden USA Interessierten dazu ermuntern, sich für dieses Programm zu bewerben.

Bei Fragen, könnt ihr euch gerne bei mir melden: steffen.zaschke@t-online.de

Beste Grüße,

Steffen